

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 69 (1992)
Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Sury, Peter von / Ziegerer, Ludwig / Schenker, Lukas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Günter Biemer / Werner Tzscheetzsch: **Wegmarken.** Ein Orientierungsbuch für junge Menschen. Herder, Freiburg i. Br. 1989. 119 S. DM 14,80.

Wie bereits in ihren früheren Büchern («Anstiftungen», «Wagnisse», «Wandlungen») verstehen es die beiden Autoren mit Hilfe von Geschichten, Gedichten, Briefen, Bildern auf die Situation von jungen Menschen einzugehen. Im vorliegenden Buch geschieht dies an der Leitlinie der sogenannten Zehn Gebote (Ex 20, 2–17): sie werden nicht als lebensfremde, belastende Vorschriften vergangener Zeiten vorgestellt; es gelingt den beiden Autoren, den ursprünglichen Sinn, der in diesen Ur-Worten steckt, deutlich zu machen für heutige Verhältnisse: es sind Wegmarken, die Orientierung schenken – lebendiges Gotteswort.

P. Peter von Sury

Helmut Jaschke: **Psychotherapie aus dem Neuen Testament.** Heilende Begegnungen mit Jesus. Freiburg i. Br. 1988 (Herderbücherei 1347). DM 9,90.

Ders.: «Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir». Psychotherapie aus den Psalmen. Freiburg i. Br. 1989 (Herderbücherei 1603). DM 9,90.

Peter Raab (Hg.): **Psychologie hilft glauben.** Durch seelisches Reifen zum spirituellen Erwachen. Berichte, Erfahrungen, Anregungen. Freiburg i. Br. 1990 (Herderbücherei 1704). DM 15,90.

Dass die Auseinandersetzung mit der Psychologie für aufgeweckte Christen höchst aktuell, ja geradezu unverzichtbar geworden ist, machen die Auseinandersetzungen um den Theologen und Psychotherapeuten Eugen Drewermann überdeutlich. Die vorliegenden drei Taschenbücher vermögen einen guten Überblick zu geben über das weite Feld, in dem sich biblische Botschaft, religiöser Glaube und Psychologie berühren und sich gegenseitig befruchten können.

Es dürfte sinnvoll sein, zuerst das Bändchen «Psychologie hilft glauben» zu lesen und dabei zu beginnen mit den Beiträgen «Glaube lässt sich lernen», «Ein Schatz hinter der verbotenen Tür» und «Welchem Glauben hilft Psychologie?» Der Leser erhält durch die oft von persönlicher Erfahrung ausgehenden Beiträge einen zuverlässigen Eindruck von der Vielfalt der Wege, auf denen Glaube und Psychologie sich näherkommen, Misstrauen abbauen und sich gegenseitig ergänzen können.

Wie hilfreich der psychologische Ansatz für ein vertieftes, bereicherndes Bibelverständnis sein kann, machen dann die zwei gediegenen Taschenbücher von Helmut Jaschke

deutlich. Fern jeder modischen «Lebenshilfe» vermag der Autor das innere Auge zu öffnen für die heilende Wirkung des biblischen Wortes: einerseits erschließt er die oft fremde, ja unverständlich scheinende Sprache der Psalmen und zeigt vor allem am Beispiel der «Feinde», wie gerade das Psalmengebet einen Weg weisen kann aus der Depression zu neuer Hoffnung. Andererseits erläutert er in fünf Schritten («Im Bann der Herkunft», «Die Macht der Ichhaftigkeit», «Suche nach Sinn», «Die verdrängten Gefühle», «Die Schuld vergeben»), wie die Begegnung mit Jesus zur Erfahrung echter Befreiung werden kann; womit sich die überlieferte biblische Botschaft tatsächlich als heute noch wirkmächtige Frohe Botschaft erweist, die dem ganzen Menschen Heilung und Heil schafft.

P. Peter von Sury

Vreni Merz / Urs Winter (Hg.): **Brennpunkt Religionsunterricht.** Festschrift zum 25jährigen Bestehen des Katechetischen Instituts Luzern. Rex-Verlag, Luzern 1989. 184 S.

Die 15 Beiträge dieses Sammelbandes vermitteln eine verlässliche Ahnung davon, wie kontrovers zurzeit Theorie und Praxis des schulischen Religionsunterrichtes diskutiert werden. Wer sich in der vielschichtigen pädagogischen und theologischen Auseinandersetzung um dieses Fach etwas zurechtfinden möchte, dem sei das Buch empfohlen ... auch aufs Risiko hin, dass es eine gewisse Verunsicherung auslöst, die ja nichts anderes wäre als ein getreuliches Spiegelbild der Realität! Die verschiedenen Artikel machen augenfällig, dass der Religionsunterricht sowohl von seinem Stellenwert im kirchlichen und schulischen Leben wie auch von seiner Zielsetzung und seinen Methoden her alles andere als ein klar definiertes «Fach» (mehr) ist.

P. Peter von Sury

Bernhard Häring: **Ausweglos? Zur Pastoral bei Scheidung und Wiederverheiratung.** Ein Plädoyer. Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 1989. 96 S. DM 15,80.

Der bekannte Autor schöpft aus seiner reichen seelsorgerlichen und akademischen Erfahrung und plädiert in diesem gehaltvollen Bändchen dafür, dass die katholische Kirche ihre überstrenge Auffassung betreffend Eherecht und Ehemoral unbedingt revidieren müsste, ohne deswegen dem Herrenwort «Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen» untreu zu werden. Damit spricht Häring vielen Katholiken, die unter dem belastenden Ist-Zustand oft schwer leiden, aus dem Herzen. Er schlägt vor, sich bei dieser Revision an Spiritualität und Praxis der ostkirchlichen «Oikonomia» zu orientieren. Das erfordert freilich noch ein gewaltiges Umdenken bei den entscheidenden Instanzen.

P. Peter von Sury

Ralph Sauer: **Mystik des Alltags.** Jugendliche Lebenswelt und Alltag. Eine Spurensuche. Herder, Freiburg-Basel-Wien 1990. 211 S. Fr. 28,90.

Der erfahrene Religionspädagoge zeigt in diesem Buch nach einer gründlichen Situationsanalyse der jugendlichen Lebenswelt, wo in dieser von den Erwachsenen oft unverständenen Welt Anknüpfungspunkte für religiöse Erfahrungen sind. Die Erlebnisse Musik und Gruppe, Liebe und Sexualität, Sport und Spiel, Reisen und Begegnungen, Freizeit und sozialer Einsatz sind die Alltagserfahrungen, die für die jugendlichen Zugangswege zur

Transzendenz sein können. Wer zusammen mit jungen Menschen die Spur des Glaubens finden möchte, entdeckt in diesem Buch viele bedenkenswerte Grundsätze und praktische Anregungen für die religiöse Jugendarbeit.

Fr. Ludwig Ziegerer

Margrit Erni: **Leid als Chance.** Walter, Olten 1991. 173 S. Fr. 24.50.

Der Umgang mit den vielfältigen Formen des Leids ist für viele Menschen eine kaum zu bewältigende Aufgabe. Die einen nehmen die Herausforderung dieser unvermeidbaren Lebenswirklichkeit nicht an und verdrängen sie, andere wieder suchen, nicht zuletzt aus einer falsch verstandenen christlichen Frömmigkeit, das Leid geradezu oder unternehmen mindestens nichts zur Vorbeugung gegen unnötiges Leid. Die erfahrene Psychotherapeutin versucht mit diesem sehr konkret und gut verständlich geschriebenen Buch eine Antwort aus christlicher Sicht, indem sie vom Urtyp des Leidens, dem Dulder Hiob, ausgehend uns ermutigt, auf das Ganze des Lebens zu sehen, wo Not und Bedrängnis auch eine Chance in sich bergen können: nämlich die Gotteserfahrung der Mystiker, dass Gott mit und in uns leidet. Ob wir nun mit eigenem oder fremden Leid konfrontiert werden, das Buch ist auf jeden Fall eine sehr empfehlenswerte Hilfe, da die Autorin aus der reichen Erfahrung einer christlich durchdrungenen Psychotherapie schöpfen kann.

Fr. Ludwig Ziegerer

Pnina Navé Levinson: **Einblicke in das Judentum.** Bonifatius, Paderborn 1991. 295 S. DM 39,80.

Wer sich eingehender mit dem christlichen Glauben beschäftigt, stösst früher oder später auf die Wurzeln unseres Glaubens, das Judentum. Die Fragen, die interessierte Christen an das Judentum haben, werden im vorliegenden Buch von einer kompetenten jüdischen Autorin in folgenden Kapiteln für Nichtjuden leicht verständlich beantwortet: Geschichtliches – Lebensfragen – Die Rolle der Frau – Theologisches – Das Festjahr – Gebete – Juden und Christen – Zeittafeln. Das Buch vermittelt eine sehr gute Begegnung mit dem Judentum aus der Sicht einer jüdischen Frau, die den Dialog mit den christlichen Brüdern und Schwestern sucht.

Fr. Ludwig Ziegerer

Karl Rahner: **Von der Not und dem Segen des Gebetes.** Herder, Freiburg-Basel-Wien 1991. 189 S. DM 24,80.

Rahner hat kurz nach dem Krieg in München Predigten über das Gebet gehalten, die dann später in der Herderbücherei veröffentlicht wurden und viele Auflagen erlebten. Im typischen «Rahner-Stil» meditiert er über viele Aspekte des Gebetes, ohne eine Systematik des Gebetes zu beabsichtigen. Der Verlag legt diese Meditationen in einer unveränderten Neuauflage mit festem Einband neu auf. Einiges dürfte allerdings heute weniger aktuell sein als damals.

P. Lukas Schenker

Hans-Joachim Uhle: **Vor uns liegt noch Glück.** Im Alter neu Gemeinschaft finden. Herder, Freiburg-Basel-Wien 1991. 120 S. DM 19,80.

Ein evangelischer Pfarrer schreibt zwei neu in ein Altersheim Eingetretenen, einer Frau und einem Mann, die sich vorher nicht kannten, Briefe, die feinfühlig und mit hintergründigem Humor auf die Probleme eingehen, die alte Leute in dieser Situation beschäftigen. Roter Faden ist das

Gleichnis vom treuen und schlechten Knecht (Lk 12, 36–48), wo es um das «anvertraute Gut» geht, das nun im Rückblick zu verarbeiten und manchmal auch zu bewältigen ist. Der Katholik würde hier u. U. auch das Buss-sakrament einbeziehen. Ein tiefsinniges Geschenk für Leute, die vor dem Problem «Eintritt ins Altersheim» stehen, aber auch für solche, die sie zu betreuen haben.

P. Lukas Schenker

Hundert Jahre Benediktinerinnen-Kloster Marienburg, Wikon LU, 1891–1991. 111 S. ill. (Zu beziehen im Kloster Marienburg, 4806 Wikon). Fr. 25.–.

Aus Anlass des hundertjährigen Bestehens des Benediktinerinnenklosters zu Wikon erschien diese gefällige Festschrift. An der Wiege dieser benediktinischen Stätte steht Sr. M. Gertrud Leupi, die vorher schon zwei Klöster gegründet hatte: 1837 Maria-Rickenbach und 1880 Maryville in Süd-Dakota USA, das 1887 nach Yankton verlegt wurde. Weil sie für das amerikanische Kloster Kandidatinnen aus der Schweiz anwerben wollte, bat sie ihren Neffen, Pfarrer Josef Leupi, das käufliche Schloss Wikon in ihrem Heimatdorf zu diesem Zwecke zu erwerben. Zurück aus den USA, fing sie am 8. September 1891 im hergerichteten Schloss das Gemeinschaftsleben an. Im Oktober wurde bereits eine Mädchenschule eröffnet, die sich bis heute vortrefflich entwickelte. Die anfängliche Zielsetzung trat später in den Hintergrund, da die Entwicklung der Marienburg selber die vorhandenen Kräfte benötigte. Das Kloster Engelberg engagierte sich bis heute durch die Stellung des Spirituals. Das Institut Wikon blieb bis 1927 vom Kloster Yankton abhängig, dann schloss es sich Maria-Rickenbach an. Doch erst nach der Tilgung des Klosterartikels aus der Bundesverfassung 1973 wurde Wikon ein selbstständiges Kloster. Die Festschrift zeichnet in schönster Weise die Geschichte der ersten hundert Jahre, legt aber auch Zeugnis ab vom gegenwärtigen Leben. Ein eigenes Kapitel ist den Kunstwerken im Hause gewidmet. Eine allseits gefällige Festschrift, die allen Freunden benediktinischen Lebens in der Schweiz empfohlen werden kann.

P. Lukas Schenker

Günter Benker: **Loslassen können – die Liebe finden.**

Die Mystik des Johannes vom Kreuz. Mit einem Vorwort v. Volker Eid. Grünewald, Mainz 1991. 149 S. DM 26,80. Der Autor, ein junger Karmelit, veröffentlicht hier seine theologische Diplomarbeit. Nach einer kurzen Darstellung des Lebens des grossen spanischen Mystikers und Reformers des Karmeliterordens stellt er seine Lehre dar, die er auf den kurzen Nenner bringt: Wer nichts will, hat alles (123). Anregend ist auch seine Schlussbetrachtung über die Implikationen der Lehre des Heiligen, der vor 400 Jahren (1591) starb, für die Kirche von heute.

P. Lukas Schenker

Raimon Panikkar: **Der Weisheit eine Wohnung bereiten.** Hrg. v. Christoph Boehinger. Kösel, München 1991. 211 S. DM 33,60.

Der Autor, Sohn einer spanischen Mutter und eines indischen Vaters, Religionswissenschaft lehrend in den USA, verbindet in sich westlich-christliche Tradition und östliche Religionen, die er zu einer wahrhaft katholischen Synthese zu bringen versucht. Viel Wert legt er auf die Begegnung des Christentums mit den östlichen Weltreligionen,

wobei es nicht einfach um Bekehrung der anderen gehen darf. Sein «verdichteter Schreibstil» (103) macht es dem Leser nicht immer leicht, seinen Gedanken zu folgen, die aus einer Fülle von Kenntnissen der Religionen schöpft.

P. Lukas Schenker

Geschichte des kirchlichen Lebens in den deutschsprachigen Ländern seit dem Ende des 18. Jahrhunderts – Die Katholische Kirche – Bd. 1: **Die Bistümer und ihre Pfarreien**. Hrg. v. Erwin Gatz. Mit einem Geleitwort v. Bischof Karl Lehmann. Herder, Freiburg 1991. 654 S. DM 128,-.

Mit diesem Band wird eine neuartige, mehrbändig geplante Kirchengeschichte des deutschen Sprachraumes in der Neuzeit eröffnet. Der 1. Teil (S. 27–154) enthält die «Grundzüge der Pfarreientwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart». Für diesen umfassenden und ausgewogenen Überblick wird nicht nur der Historiker dankbar sein, sondern auch der praktische Pfarreseelsorger. Nachgezeichnet wird u. a. die Entwicklung vom Eigenkirchenwesen zum Patronatsrecht (Kollaturen) bis hin zum Volkspfarwahlrecht. Der grössere 2. Teil behandelt alphabetisch die Bistümer (mit je einer Lagekarte) nach einem veränderbaren Grundschema: Ausgangslage, Errichtung bzw. Neuumschreibung, Raum – Bevölkerung – Wirtschaft, Konfessionelle Verhältnisse, Kirchenpolitische Rahmenbedingungen, Bischöfe und Bistumsleitung, Diözesanklerus, Ordensklerus in der Pfarreseelsorge, Pfarreientwicklung, Literatur und Statistik. Aufnahme fan-

den auch Bistümer, die nur zeitweise zu Deutschland und Österreich gehörten und durch den 1. oder 2. Weltkrieg Änderungen erfuhren. Neben Luxemburg ist die Schweiz leider nur mit Basel, Chur und St. Gallen vertreten (bearb. v. P.-L. Surchat); Sitten und Lausanne-Genf-Freiburg umfassen ja auch deutschsprachige Anteile. Lücken zur Thematik sind natürlich auch zu finden, wie z. B. das Pfarreileben u. a. mit dem Vereinswesen oder die diözesane Kirchenpresse. Aber das Werk ist ja noch nicht abgeschlossen. Auf die folgenden Bände darf man sich freuen.

P. Lukas Schenker

Versöhnung. Versuche zu ihrer Geschichte und Zukunft. Festschrift für Paulus Engelhardt OP. Hrg. v. Thomas Eggenberger, Ulrich Engel und Otto Hermann Pesch. (Walberberger Studien, Philosophische Reihe 8.) Grünewald, Mainz 1991. 268 S. DM 42,-.

Dem durch diese Festschrift geehrten Dominikaner war «Versöhnung» stets ein Anliegen, sei es in der Wissenschaft, sei es im praktischen konkreten Alltag. Die Beiträge kreisen darum alle um diese Thematik, die von verschiedenen Seiten her angegangen wird. Zumeist Vertreter der Philosophie, Theologie und Geschichte melden sich zu Wort. Aber auch sehr «persönliche» Beiträge sind zu finden, zudem konkret-offene für die Gegenwart und Zukunft. Eine Bibliographie und eine Würdigung des Geehrten beschliesst den wertvollen Band.

P. Lukas Schenker

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 061 261 96 28

Sanitär Ley

LEY SANITÄR & SPENGLEREI AG
4104 Oberwil Telefon 401 31 31

- Sanitäre Anlagen
- Umbauten und Neubauten
- Bad- und Küchenumbauten
- Flachdächer
- Blitzschutzanlagen
- Wärmepumpenboiler